

QUELLEN BELEGEN

Wissenschaft ist die Tätigkeit, bei der ein Sachverhalt mit **objektiven** und **nachvollziehbaren** Methoden **systematisch** beschrieben und untersucht wird. (*Definition laut Duden*)

Bezüglich des **Belegens von Quellen** bedeutet das: Der Autor stellt dadurch sicher, dass die Quellen den wiedergegebenen Inhalten zugeordnet und die vom Leser nachgeschlagen werden können!

Grundlagen

BMBWF: VWA – *Vorwissenschaftliche Arbeit*. 2019. URL: <http://www.ahs-vwa.at> [06.07.2020]

Unterscheide zwischen

- Kurzbeleg (Im Fließtext oder in der Fußnote) – „Richtig zitieren“
 - Direkte Zitate = wortwörtliche Zitate
 - Indirekte Zitate = sinngemäße Wiedergabe des Inhalts (**vgl.**)
- Langbeleg (Vollbeleg; Angabe im Literaturverzeichnis) – „Langform der Quellenangabe“
 - Grundaufbau: **WER? WAS? WO? und WANN?**

Kurzbelege

Direkte Zitate

- Alle wörtlichen Übernahmen müssen mit Anführungszeichen gekennzeichnet sein.
- Positionen von direkten Zitaten im Text
 - **Voranstellung:** „Zärtlich ruhte der Blick des Kranken auf seiner Fabrik.“¹ In diesem zentralen Satz sieht man deutlich...
 - **Nachstellung:** Der Arzt rät daraufhin dem Mann, sein Arbeitstempo zu reduzieren: „Akkord ist nichts mehr für Sie.“²
 - **Einfügung:** An einer Stelle beklagt der Kranke sich darüber, dass er nur „immer das gleiche Stück der Fabrik“³ sehe.
- Wörtliche Übernahme von längerem Textteil (ab drei Zeilen):
Textblock einrücken, kursiv, einfacher Zeilenabstand oder kleinerer Schriftgrad
- Kürzungen im Zitat werden durch drei Punkte in eckigen Klammern kenntlich gemacht.
„Er war nicht in der Lage, [...] weiter in der Fabrik zu arbeiten.“
- Grammatische Anpassungen an den eigenen Satz werden in eckige Klammern gesetzt.
Der Arzt meinte, „Akkord [sei] nichts mehr für [ihn]“.
- Doppelte Anführungsstriche werden im Zitat zu einfachen.
- [sic] (lateinisch für „so“): Auch Fehler müssen in einem direkten Zitat übernommen werden! „Er war nichts [sic] in der Lage, [...] weiter in der Fabrik zu arbeiten.“

¹ Marti, 1996, S. 34.

² Ebd., S. 34.

³ Ebd., S. 34.

Sinngemäße Zitate (indirekte Zitate)

Auch wenn man Aussagen nicht wörtlich zitiert, sondern in eigenen Worten formuliert, müssen wir diese Übernahmen in jedem Fall kennzeichnen. **Bei sinngemäßem Zitieren wird in der Fußnote vor die Quellenangabe der Zusatz „vergleiche“ in der Abkürzung „vgl.“ eingefügt; im Text selbst entfallen die Anführungsstriche.**

Der Kurzbeleg kann **im Text** (nach Harvard) oder **in Fußnoten** (deutsche Zitierweise) erfolgen: **Autor, Erscheinungsjahr, Seite**. Diese Kurzbelege sind Hinweise auf den Vollbeleg im Literaturverzeichnis.

Quellenangabe im Fließtext: (Nachname des Autors, Jahreszahl, Seitenzahl) z.B.: (vgl. Brenner, 1994, S. 45)	Quellenangabe als Fußnote: Fußnotenziffer Vgl. Nachname, Jahreszahl, Seitenzahl. z.B.: ¹ Vgl. Brenner, 1994, S. 45.
--	---

Bei **unmittelbar aufeinander folgenden Verweisen** auf die gleiche Quelle auf der gleichen Seite der VWA wird ab der zweiten Nennung „ebd.“ (für „ebenda“) verwendet; z.B.: Vgl. ebd., S. 135.

Beachte: Der erste Kurzbeleg auf einer neuen Seite in der Fußnote kann kein (!) „ebd.“ sein.

Beispiele für sinngemäßes Zitieren

- Gemäß Marthe bezieht das Bild des Guten Wilden seine Kraft aus den ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnissen in den kolonisierten Ländern. (vgl. Marthe, 1973, S. 14-24)
- Marthe ist der Ansicht, dass die Kraft des Bildes des Guten Wilden aus den gesellschaftlichen und ökonomischen Verhältnissen in den kolonisierten Ländern selbst stammt. Zusätzlich zeigt er auf, wie sich dieses Bild zum Mittel der Gesellschaftskritik entwickelte. (vgl. ebd., S. 14-24)

Beachte: Die Zuordnung der Belege zu den Inhalten im Text soll so genau wie möglich erfolgen. Es muss aber auf jeden Fall am Ende jedes Absatzes zitiert werden!

Sonderfälle und Hinweise

- **Allgemeines Faktenwissen** (Allgemeinwissen) muss nicht ausgewiesen werden.
- Je nach Zitierstil können **zwei Autoren** wie folgt angeführt werden: Meier, Müller; Meier und Müller; Meier & Müller; Meier/Müller.
- **Bei drei und mehr Autoren** ist die Nennung des ersten Autors, verbunden mit „et al.“ (lateinisch für „und andere“), üblich; z.B. Vgl. Schulze et al., 2019, S. 34.
- **Folgeseiten:** Verweist ein Beleg auf zwei Seiten im Originaltext, so fügt man der Seitenzahl ein „f.“ (für „folgende“) an, bei mehr als zwei Seiten ein „ff.“ oder auch die genaue Seitenangabe (S. 18-25).
- **Webseiten** lassen eine Seitenangabe nicht zu. Allerdings finden sich in längeren Dokumenten oft Links, die ein Springen an eine andere Stelle innerhalb dieses Dokuments ermöglichen. Solche Textstellen werden als Anker bezeichnet und mit einer Raute angegeben; z.B.: (Staudacher, 2008, #Zitieren) oder ¹Staudacher, 2008, #Zitieren.
- Bei **Filmen** und **Hörtexten** gibt man nach „TC“ (Time Code) die genaue Zeitangabe an; z.B.: (Wagenhofer, 2008, TC 5:49) oder ²Wagenhofer, 2008, TC 5:49.
- **Belege der Abbildungsquellen** werden nach der Abbildungsbeschreibung in Klammer angeführt (auch bei der deutschen Zitierweise); z.B.: (Hofer und Gehring, 2017).

Langbelege (Vollbelege)

Im Literaturverzeichnis müssen alle verwendeten Quellen nach alphabetischer Reihenfolge angeführt sein. Im Sinne der Übersichtlichkeit und Nachvollziehbarkeit empfiehlt es sich, die Quellen nach verschiedenen **Quellengattungen** zu gruppieren:

- Printmedien
 - Monografien, Sammelbände, Periodische Druckwerke (Zeitungen, Zeitschriften, Magazine), Abschlussarbeiten (Bachelorarbeiten, Masterarbeiten, Doktorarbeiten), Broschüren, ...
- Onlinequellen
 - Webseiten, PDFs, E-Books, Onlinejournale, Videos, ...
- Datenträger
 - DVDs, CDs, ...
- Interviews
- Sonstige
 - Ausstellungen, ...

Hinweis: Durch die Angabe der Vollbelege soll sichergestellt werden, dass der Leser die angeführten Quellen finden kann. Quellen wie Interviews sind daher im Anhang anzuführen oder z.B. auf einem Datenträger beizulegen.

Die bibliografischen Angaben orientieren sich an den Fragen **WER? WAS? WANN? und WO?**

Quellentyp	WER?	WAS?	WANN? und WO?
<i>Monografie</i>	Autor(en):	Titel. ev. Untertitel. ev. Auflage.	Verlagsort: Verlag, Erscheinungsjahr. ev. Reihe Reihenummer.
Hahner, Markus; Scheide, Wolfgang; Wilke-Thissen, Elisabeth: Wissenschaftliche[s] Arbeiten mit Word 2010. Unterschleißheim: <i>Microsoft Press</i> , 2011.			
<i>Webseite</i>	Autor(en) oder Institution:	Titel. ev. Untertitel.	Stand/Publicationsdatum. URL [Zugriff: Zugriffsdatum]
Baumgartner, Peter: Zitieren – eine Geheimwissenschaft? – Initiationsrituale: Quellenangabe, Zitierschema und Zitierstil. Gedankensplitter. 29.8.2008. peter.baumgartner.name/2008/08/29/zitieren-eine-geheimwissenschaft [Zugriff: 17.08.2019].			
<i>E-Book</i>	Autor(en):	Titel. ev. Untertitel. [E-Book]. ev. Auflage.	Verlagsort: Verlag, Erscheinungsjahr.
Theissen, Manuel R.: Wissenschaftliches Arbeiten. Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeiten [E-Book]. 16. Auflage. München: <i>Vahlen</i> , 2013.			
<i>Film</i>	Beteiligte Person(en) (Funktion):	Titel [Betreff z.B. DVD, Film, ...].	Verlagsort: Verlag, Erscheinungsjahr.
Wagenhofer, Erwin (Buch und Regie): Let's make money [DVD]. Wien: <i>edition Filmladen</i> , 2009.			